

Sprachgeschichte im Überblick – Teil 2

30. Oktober 2024

Neue Wörter in Handel und Wirtschaft

Im Zuge der Handelsverbindungen kamen ab dem Mittelalter viele italienische und französische Fachbegriffe nach Deutschland, insbesondere aus dem Bereich des Bank- und Handelswesens. Begriffe wie „Bilanz“, „Porto“ und „Risiko“ sowie Wörter für exotische Handelsgüter wie „Zitrone“ und „Marzipan“ fanden Einzug in die deutsche Sprache.

Martin Luthers Einfluss auf die deutsche Sprache

Martin Luther hatte einen bedeutenden Einfluss auf die deutsche Sprache durch seine Bibelübersetzung. Er bemühte sich um eine verständliche, volkstümliche Sprache und schuf eine Grundlage für eine einheitliche Schriftsprache im deutschen Raum. Luthers Übersetzung machte die Bibel für eine breite Bevölkerung zugänglich und verhalf der Sprache zu einer neuen, allgemein verständlichen Form.

Der Einfluss des Französischen im 17. Jahrhundert

Im Barockzeitalter prägte das Französische die deutsche Sprache stark, besonders in den gehobenen Kreisen und bei Hofe. Dies verstärkte sich durch die Ansiedlung der Hugenotten in Deutschland. Die Sprache des französischen Adels wurde als vorbildlich betrachtet, und viele französische Wörter flossen in die deutsche Alltagssprache ein.

Alamodezeit

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts nahm der Einfluss Frankreichs auf das deutsche Bürgertum stark zu. Frankreich wurde zum Vorbild für Kunst, Literatur, Mode und Umgangsformen in Deutschland, insbesondere bei der Oberschicht. Viele französische Begriffe und Gepflogenheiten wurden übernommen, und die französische Sprache galt als Zeichen von Bildung und Eleganz.

Galante Kavaliere, Puder und Perücken

Die deutsche Aristokratie orientierte sich stark an französischen Moden und Schönheitsidealen. Begriffe wie *Garderobe* (Kleidung), *Manschetten* und *Parfümieren* wurden aus dem Französischen übernommen und standen für den französischen Einfluss auf Kleidung, Frisuren und Hygiene.

Die Sprachgesellschaften des 17. Jahrhunderts

Es entstanden sogenannte Sprachgesellschaften, die die Reinheit der deutschen Sprache fördern wollten. Sie setzten sich gegen den übermäßigen Gebrauch von Fremdwörtern ein und förderten eine einheitlichere deutsche Literatursprache. Diese Gesellschaften bestanden oft aus Adelligen und Gelehrten und waren ein kulturelles Zentrum der damaligen Zeit.

Sprachpurismus im 18. Jahrhundert

Im 18. Jahrhundert wurden die Bestrebungen, die deutsche Sprache von fremdsprachlichen Einflüssen zu „reinigen“, stärker. Gelehrte und Patrioten wie Joachim Heinrich Campe setzten sich dafür ein, dass die deutsche Sprache allgemein verständlich und frei von Fremdwörtern wird. Es wurden viele neue deutsche Begriffe als Alternativen zu französischen und lateinischen Wörtern geschaffen.

Cuisine française

Auch in der Küche und der Gartenarchitektur orientierte man sich am französischen Vorbild. Besonders der Adel übernahm französische Kochtechniken und Speisen, und viele französische Begriffe für Gerichte und Essensformen wurden ins Deutsche integriert.

Italienischer Einfluss

Neben dem Französischen spielte auch das Italienische eine Rolle, vor allem in Kunst und Architektur, mit Begriffen wie *Fresko* und *Kuppel*. Die „Sprache der Klassik“ entwickelte sich als idealisiertes Deutsch, das auf Luther zurückging und im 18. Jahrhundert in protestantischen Kreisen gepflegt wurde.

Die Sprache der Klassik

Das internationale Deutsch des 17. und 18. Jahrhunderts, stark beeinflusst durch Luthers Bibelübersetzung, wurde zum Vorbild einer verständlichen und einheitlichen Sprache. Geprägt durch religiöse und protestantische Einflüsse, entwickelte sich die „Sprache der Klassik“ zur Basis einer deutschen Literatursprache.

Die technische Entwicklung und ihr Wortschatz

Mit der Industrialisierung und den wissenschaftlichen Fortschritten im 18. und 19. Jahrhundert kamen viele technische Begriffe auf, häufig aus dem Französischen oder Lateinischen. So wurden Begriffe wie *Elektrizität* und *Maschine* geprägt, die das deutsche Vokabular nachhaltig beeinflussten.

Mit Dampf, Strom und Tempo

Der Einsatz von Dampfkraft und Elektrizität brachte im 19. Jahrhundert große Veränderungen für die industrielle Fertigung und den Transport. Die Entwicklung des Dampfschiffs und der Eisenbahn führte zu einer neuen Mobilität und Geschwindigkeit im Personen- und Warenverkehr. Viele technische Begriffe aus dem Englischen und Französischen fanden ihren Weg ins Deutsche, wie zum Beispiel "Bahnhof" (von englisch "lory"), "Tender" (englisch "tender" für den Zughänger), "Wagon" (englisch "wagon") und "Lokomotive." Einige dieser Begriffe wurden eingedeutscht, während andere direkt übernommen wurden. Auch Begriffe wie "Perron" (Bahnsteig) und "Schaffner" (Fahrkartenprüfer) kamen in die Alltagssprache.

Moderne Nachrichtenübermittlung: Telegrafie und Telefon

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts veränderten Telegrafie und Telefon die Nachrichtenübermittlung grundlegend. Durch das wachsende Postwesen und die Arbeit der Familie Thurn und Taxis, die ein Netz von Poststationen in ganz Europa betrieben, nahm die Bedeutung des Kommunikationswesens zu. Neue Begriffe wie "Briefumschlag" (von französisch "enveloppe"), "Einschreiben" und "Postkarte"

fanden Einzug in die deutsche Sprache. Mit der Einführung des Telegraphen und später des Telefons kamen weitere Fachwörter hinzu, meist mit französischen und englischen Ursprüngen.

Der Einfluss des Englischen im 19. und im frühen 20. Jahrhundert

Der zunehmende Einfluss Großbritanniens und der USA führte ab dem 19. Jahrhundert zur Übernahme englischer Begriffe in verschiedenen Lebensbereichen, darunter Mode, Sport, Technik und Wissenschaft. Schon im 18. Jahrhundert fanden Worte wie "Bowl", "Golf," und "Pudding" ihren Weg ins Deutsche, während später, im 19. Jahrhundert, Begriffe wie "Boxen," "Trick" und "Veranda" hinzukamen. Auch im Journalismus fanden englische Begriffe Verwendung, wie "Reporter" und "Interview."

Die Sportsprache: Tennis, Fußball und Boxen

Die Einführung neuer Sportarten wie Tennis, Fußball und Boxen im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert brachte eine Flut von englischen Fachbegriffen in die deutsche Sprache. Das Wort "Sport" selbst, ursprünglich aus dem Englischen stammend, fand eine breite Verwendung. Begriffe wie "Tor" (Goal), "Trainer," "Team" und "Match" wurden direkt übernommen oder leicht angepasst. In einigen Fällen wurden englische Begriffe durch deutsche ersetzt, beispielsweise "Aufschlag" für "Service." Besonders im Fußball, der im frühen 20. Jahrhundert populär wurde, etablierte sich ein spezifischer Wortschatz mit Begriffen wie "Abseits" und "Halbzeit."

Sprachkrise um 1900

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts sorgten die zunehmenden Einflüsse des Englischen und die Modernisierung der Sprache für Unsicherheit und Diskussionen. Bürgerliche Kulturkreise waren besorgt über den Verlust sprachlicher Identität und den Einfluss internationaler Begriffe. Der Sprachpurismus wurde zu einem wichtigen Thema, und es entbrannte eine Debatte darüber, wie sich die deutsche Sprache erhalten und vor äußeren Einflüssen schützen ließe. Der Ruf nach einer sprachlichen Rückbesinnung auf klassische Werke und die „reine“ deutsche Sprache prägte die Sprachkultur der Zeit. Die Sorge, dass die Sprache der Moderne die Werte und Traditionen der Gesellschaft verändern könnte, führte zur Forderung nach bewusster Sprachpflege.

Die Herrschaft der Nationalsozialisten: Wortschatz aus dem Wörterbuch des Unmenschen

Die Nationalsozialisten missbrauchten die deutsche Sprache gezielt für ihre ideologischen Zwecke und prägten einen eigenen Wortschatz, um ihre Ideologie zu verbreiten und die Bevölkerung zu beeinflussen. Begriffe wie "Volksgenosse," "Gefolgschaft" und "Volksgemeinschaft" wurden eingeführt, um nationale Zusammengehörigkeit und Loyalität zum Regime zu stärken. Der Begriff "Volksfeind" wurde für politische Gegner und Minderheiten verwendet. Diese Sprache diente nicht nur der Propaganda, sondern auch der Schaffung eines Feindbildes und der Spaltung der Gesellschaft. Viele dieser Begriffe wurden nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs bewusst aus dem deutschen Sprachgebrauch entfernt, um die ideologischen Belastungen der NS-Zeit zu überwinden.

Die Nachkriegsjahre: Amerikanismen und Anglizismen

Nach dem Zweiten Weltkrieg beeinflusste die Präsenz der Alliierten, insbesondere der USA, den deutschen Wortschatz stark. Begriffe wie "Teenager," "Jeans" und "Rock'n'Roll" kamen in den Alltagssprachgebrauch. Viele Amerikanismen spiegelten den kulturellen Einfluss der USA wider und fanden besonders bei der Jugend Anklang. Gleichzeitig entstand eine neue Terminologie für die Kriegs- und Nachkriegszeit, wie etwa "Trümmerfrau" (Frauen, die in den zerstörten Städten aufräumten) und "Heimkehrer" (zurückkehrende Soldaten). Die Anglizismen wurden oft ohne Anpassung ins Deutsche übernommen und veränderten die Sprache und Kultur der Bundesrepublik nachhaltig.

Die sprachliche Entwicklung in der DDR 1949–1990

In der DDR stand die Sprache unter starkem Einfluss der Sowjetunion und der russischen Sprache. Viele Begriffe wurden direkt aus dem Russischen übernommen oder angepasst, wie "Kollektiv" (für Arbeitsgemeinschaft) und "Aktivist" (für engagierte Arbeiter). Die Sprache der DDR spiegelte die politischen und gesellschaftlichen Werte des soz. In den Jahren nach 1990 verschwanden viele regionale Begriffe aus dem deutschen Sprachgebrauch, und die Kommunikation wurde zunehmend durch überregionale und internationale Ausdrücke geprägt. Gebräuchlich blieben vor allem umgangssprachliche Redewendungen wie „sich einen Kopf machen“ (= sich Gedanken machen) oder Begriffe aus bestimmten Regionen, wie „Dispatcher“ und „Soljanka“ im ostmitteldeutschen Sprachraum. Ein weiteres Beispiel sind regionale Bezeichnungen für alltägliche Dinge wie „Kohl“ im Norddeutschen (vs. „Kraut“ im Süddeutschen) oder „Sessel“ in Österreich für „Stuhl“. Besonders durch das Internet und die zunehmende Globalisierung haben sich viele englische Wörter fest in die deutsche Sprache integriert.

Vom 20. zum 21. Jahrhundert

Fachsprachen

Der Einfluss der USA in Wissenschaft und Technik führte dazu, dass viele englische Begriffe in deutsche Fachsprachen übernommen wurden. Besonders stark ist dieser Einfluss in den Bereichen Ingenieurwesen und Wissenschaft. Die meisten Fachbegriffe in diesen Bereichen blieben unübersetzt, da die Spezialisierung und Weiterentwicklung der Wissenschaft diese Fachsprache prägten. Wörter wie „Automat“ (von englisch „automatic“) und „Computer“ (von „compute“) wurden fest integriert. Viele andere Begriffe, wie „Job“, „Know-how“ und „Management“, fanden ebenfalls ihren Weg in die deutsche Fachsprache und den allgemeinen Sprachgebrauch, was zur Festigung einer „internationalen Sprache der Technik“ beitrug.

Werbung und Mode

Die Werbe- und Modeindustrie hat stark zur Verbreitung englischer Begriffe beigetragen. Produkte und Trends wurden oft mit englischen Bezeichnungen beworben, was das Konsumverhalten beeinflusste und die Verwendung dieser Begriffe im Alltag festigte. Beispiele sind „Aftershave“, „Make-up“ und „Eyeliner“.

Auch im Bereich der Mode haben Begriffe wie „Look“ und „Stylist“ Einzug in die deutsche Sprache gehalten.

Rundfunk und Fernsehen

Durch Rundfunk und Fernsehen fanden viele englische Begriffe ihren Weg in die deutsche Sprache. Besonders stark ist dieser Einfluss bei Fachausdrücken und im Jargon der Medienwelt zu spüren. Die deutschen Medien übernahmen oft Begriffe aus amerikanischen Vorbildern, wie „Charts“ (Hitparaden), „Comic“ und „Spot“ (Werbefilm). Sogar „Soap“ (von „soap opera“) wurde zur Bezeichnung für Fernsehserien, die täglich ausgestrahlt werden.

Das Internet

In den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts führte das Internet zu einem starken Anstieg englischer Begriffe im Deutschen. Wörter wie „Browser“, „Cookie“, „Download“, „E-Mail“, „Homepage“, und „Streaming“ wurden gängig und spiegeln die zunehmende Vernetzung und den Datenaustausch wider. Mit der digitalen Transformation kamen auch Begriffe aus der virtuellen Realität hinzu, wie „VR-Brille“ (von „virtual reality“).

Ausblick

Im Bereich der sozialen Medien ist seit den 2000er Jahren ein weiterer Anstieg englischer Begriffe zu beobachten. Der Begriff „Social Media“ selbst hat durch Zusammensetzungen wie „Social-Media-Managerin“, „Plattform“ und „Marketing“ den deutschen Sprachgebrauch bereichert. Ausdrücke wie „posten“, „liken“ und „chatten“ sind inzwischen alltäglich geworden und stehen für die digitale Kommunikation auf sozialen Netzwerken. Auch Begriffe wie „Blogger“ und „Chatbot“ haben sich etabliert und zeigen, wie stark die deutsche Sprache durch die digitale Vernetzung beeinflusst wird. Die deutsche Sprachgeschichte ist von kontinuierlicher Veränderung geprägt, die oft im Wechselspiel zwischen sprachlicher Einheit und Vielfalt verläuft. Phasen der sprachlichen Homogenität und kulturellen Vielfalt wechseln sich ab und spiegeln den Einfluss der jeweiligen Generationen wider. Die neuhochdeutsche Standardsprache ist das Resultat jahrhundertelanger Prozesse, die von verschiedenen Faktoren – räumlich, sozial, politisch und kulturell – beeinflusst wurden.